

KOMMENTAR



Zivilcourage ist gefragt

Von Thorsten Engelhardt

Rechtsrock-Konzerte im ehemaligen Güterlager: Die Ergebnisse der Recherchen dieser Zeitung zu den Vorgängen in Ehlenbruch müssen Demokraten in Rage versetzen. Die Äußerungen der Lagenser Lokalpolitiker dazu spiegeln das wider. Sie zeigen aber gleichzeitig die faktische Machtlosigkeit gegenüber Umtrieben, die sich am Rande der freiheitlich-demokratischen Ordnung bewegen.

Von Seiten der öffentlichen Verwaltung gibt es keine Möglichkeit, die Kreise rechter Gruppierungen zu stören, sofern sie nicht öffentlich gegen Gesetze verstoßen. Wenn rechte Partys hinter verschlossenen Türen stattfinden, sind dem Staat fast im-

mer die Hände gebunden.

Im Grunde ist das richtig so. Denn Privatsphäre und Meinungsfreiheit sind Güter, deren Wert wir nicht hoch genug ansiedeln können. Deshalb kann ein demokratisches Gemeinwesen nur mit demokratischen Mitteln, nicht mit Zwangsmaßnahmen, auf Umtriebe am äußeren rechten Rand reagieren, die so eben noch nicht illegal sind.

Heißt das, dass die Demokraten sich achselzuckend zurücklehnen dürfen? Nein. Zivilcourage, genaues Hinsehen, öffentlicher Druck und die klare Botschaft „Wir haben euch im Blick“ sind die Mittel der Wahl.

tengelhardt@lz.de
Bericht Seite 9